

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Nagybeskerék mit Zufendung in die Wohnung oder Kronen 50 Hellr vierjährig sammt illustrierter Beilage. Pränumeration direkt an die Administration einzufenden.

mit freier Postverendung 2 — Auswärtige belieben die Einzelne Nummern 20 H.

Insertate
werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Nennliche Insertate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Pränumerations-Einladung auf das I. Quartal des vierundsechzigsten Jahrganges des Gross-Becskereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumerations-Einladung höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen v. t. Abonnenten, deren Pränumerations mit Ende März abläuft, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzufenden, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gross-Becskereker Wochenblatt“.

Das neue Gesetz über die Sonntagsruhe.

Nagybeskerék, 21. März

Der Handelsminister ließ den neuen Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe behufs Begutachtung den Interessenten zugehen. Der neue Gesetzentwurf ist berufen, die vielen bekannten Mängel des seit dem Jahre 1891 geltenden G. N. XIII zu beheben. Im Gegensatz zu diesem Gesetz, welches

bloß die Grundprinzipien der Sonntagsruhe festlegt und die nähere Regelung auf dem Verordnungsweg der Regierung überläßt, ist der neue Gesetzentwurf bestrebt, alle in Betracht kommenden Detailfragen im Rahmen des Gesetzes zu lösen. Durch Verordnungen soll die Zulassung von besonderen, von der Betriebstechnik und den wirtschaftlichen Verhältnissen abhängigen Arbeiten geregelt werden.

Der mit einer eingehenden Motivierung versehene Entwurf besteht aus 24 Paragraphen. Im Sinne desselben muß an den Sonntagen, am St. Stefanstage und am ersten Weihnachtstage jede gewerbliche Arbeit ruhen. Die Arbeitsruhe muß an diesen Ruhetagen spätestens um 6 Uhr früh beginnen und mindestens bis 6 Uhr früh des nächsten Tages währen. Nur die zur Befriedigung des staatlichen, militärischen Verkehrs, sanitären und polizeilichen Interessen dienenden Arbeiten, sowie diejenigen, welche naturgemäß nicht verschoben oder unterbrochen werden können; ferner Arbeiten, von denen der Beginn der Arbeit am nächsten Tage abhängt, oder Arbeiten, die nur zu bestimmter Jahreszeit verrichtet werden können, dürfen an den gesetzlichen Ruhetagen vollführt werden. Die Erlaubnis behufs Ausführung dieser Arbeiten muß von der Gewerbebehörde erster Instanz verlangt und innerhalb 24 Stunden, für höchstens zwei aufeinander folgende Ruhetage, gegeben werden.

Die Angestellten, welche an einem Ruhetage mehr als drei Stunden beschäftigt sind, müssen einen Ersatztag erhalten. Entweder durch Freigabe des ganzen nächsten Sonntags oder, falls dies nicht mög-

lich wäre, durch Gewährung von zweimal 6 Stunden Ruhepause an zwei Wochentagen.

In Budapest, Ujpest, Kisköspalota, Erzsébetfalva, Kispest und Szentlőrincz, respektive in den Gemeinden, welche vom Handelsminister bezeichnet werden sollen, dürfen Lebensmittel an diesen Ruhetagen von 5 Uhr früh bis 10 Uhr vormittag verkauft werden. In den übrigen Ortschaften des Landes dürfen Lebensmittel von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittag verkauft werden. Auf Verlangen von zwei Drittel der ortsansässigen Geschäftsleute kann diese Verkaufszeit gekürzt oder gänzlich sistiert, respektive ihr Beginn geändert werden. Artikel des Tabak- oder Postmonopols können von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittag, auf den Bahnhöfen bis 10 Uhr nachts verkauft werden. Spirituosen dürfen nur von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittag veräußert werden. Die Verordnungen beziehen sich auch auf die Zustellungen der verkauften Waren in das Haus des Käufers.

Komptoirarbeiten, insofern sie mit dem Verkauf zusammenhängen, dürfen nur innerhalb der für den Verkauf erlaubten Zeit vollzogen werden. Diesen Komptoirarbeitern ist aber entweder jeder zweite Sonntag als vollständiger Ruhetag oder jede zweite Woche an einem Wochentage ein ganzer Vormittag, respektive Nachmittag freizugeben. Die Angestellten dürfen auf dieses Recht nicht Verzicht leisten.

Fällt der Stefanstag auf einen Montag, so ist am vorangehenden Sonntag; fällt er auf einen Samstag, so ist am nachfolgenden Sonntag der Lebensmittelverkauf bis 12 Uhr

Jeuxleton.

Die Hinterbliebenen.

Von Gustav Wied.

I.

Fünfzehn Jahre war Kirstine Hansen an ihrer rechten Seite gelähmt, fünfzehn Jahre hatte sie oben in ihrer Schlafkammer gelegen und Sören und Jakobine mit ihren Grillen gequelt und gepeinigt.

Eines Morgens war sie tot.

Sören hatte, wie er es zu tun pflegte, auch in dieser Nacht das Bett mit ihr geteilt; sie wollte das so, denn seine Nähe wärmte sie. Um zwei oder drei Uhr hatte sie ihn mit dem gesunden Arm gepufft und über Dursi geklagt.

Hurtig hatte er sich umgedreht und ihr das Wasserglas gereicht.

„Nein — ich will bayrisch Bier!“

„Ja... aber, Mutter, Du weißt ja, der Doktor...“

„Ich will Bayrisch, sage ich!“

„Ja, ja, ne, ne — Du sollst es ja haben; aber Du weißt, daß der Doktor...“

Zu gehorchen gewöhnt, stieg Sören aus dem Bett und ging in die Küche, wo das Bayrisch zur Kühlung im Wasserstein lag.

„Ich will Dir einschenken...“

„Nein, ich will aus der Flasche trinken!“

„Ja, aber Mutter...“

„Ich will aus der Flasche trinken, hörst Du, ich bin durstig!“

„Ja, ja — ne, ne...“

Und sie hatte die Flasche an den Mund gesetzt und bis zur Neige geleert.

„Ins Bett mit Dir — mich friert.“

Gehorsam kroch Sören wieder unter die Decke.

„Dreh mich um!“

Er drehte sie auf die andere Seite und legte sie zurecht.

„So ist gut,“ sagte sie und schloß die Augen; „ihr hättet mir das Bier wohl schon früher geben können!“

„Ja, aber Mutter, der Doktor hat es doch verboten!“

Ihrer Gewohnheit entgegen antwortete sie nicht. Sie war eingeschlafen.

Ein wenig später schlief auch er.

Dies war, wie gesagt, um zwei—drei Uhr. Als Sören um halb sechs erwachte, aufstehen und in die Werkstatt gehen wollte, lag Kirstine maustot neben ihm.

Nach dem Bier war sie in die Ewigkeit hinüber geschlafen...

Diese Geschichte hatte Sören Hansen nun mindestens zehnmal den Hausbewohnern und Nach-

baren erzählt, die ihm ihre Teilnahme an dem Todesfall zu bezeigen kamen. Und jedesmal schloß er mit den Worten:

„Das nenne ich einen schönen Tod.“

Alle gaben ihm recht.

Sören Hansen war Schreiner. Den Sarg seiner Frau hatte er schon vor drei Jahren, als sie ihren ersten Anfall bekam, gezimmert. Er wurde damals unter Kirstines eigener Aufsicht gearbeitet, fein, erster Klasse, mit Silberkreuz auf dem Deckel und Löwenfüßen; sie war immer anspruchsvoll gewesen. Jetzt brauchte er nur ein wenig poliert werden, dann konnte man sie in Jesu Namen gleich hineinlegen.

Er hatte ihn hinaus in den Hof gestellt, wo Gottes liebe Sonne vom blauen Himmel schien und die Tauben des Bäckers auf den roten Dächern gurrten. Und nun stand er da und pugte und rieb. Allmählich, wie die Arbeit vorschritt und die Gedanken gingen, regte sich eine kleine stille Freude in ihm — alles war so ruhig und friedlich im ganzen Haus, niemand, der da schalt und schmälte. Plötzlich begann er ganz leise vor sich hin zu pfeifen, hielt jedoch sogleich erschrocken inne, als man oben von der Wohnung nach ihm rief:

„Komm zum Essen, Vater!“

Es war Jakobine, seine Tochter. Sie zählte erst fünfzehn Jahre, als Kirstine krank wurde; jetzt

mittags gestattet. Am letzten Sonntag vor Weihnachten können die Geschäfte bis 9 Uhr abends offen gehalten werden. Fällt Allerheiligen auf einen Sonntag, respektive fällt Allerheiligen auf einen Sonntag, so dürfen Blumen, Kränze, Kerzen und sonstige Gegenstände, welche zum Schmücken der Gräber dienen, bis abends 7 Uhr verkauft, respektive ins Haus gestellt werden.

Gemeinderat.

Nagybecskerek, 21. März.

Der Repräsentantenkörper unserer Stadt hielt Montag nachmittag seine diesmonatliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung derselben wurde rasch und ohne besondere Emotion erledigt, und die Sitzung klang in einem Anerkennungs-votum für den Bürgermeister Dr. Zoltan Perics aus; zugleich wurden demselben anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums herzliche Ovationen bereitet.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir im folgenden:

Nachdem Bürgermeister Dr. Zoltan Perics die Sitzung eröffnet, gedachte er in pietätvollen Worten des Ablebens der Gemeinderäte Josef Balázs, Dr. Jakob Kieß und Julius Daun, deren Andenken im Protokoll verewigt, und vom Beileid der Repräsentanz das Piaristenordenshaus, respektive die Familien der Verstorbenen verständigt werden.

Von den Gegenständen der Tagesordnung ragte hervor die mit der Wasserleitungsfrage in Verbindung stehende Angelegenheit eines neuen Probebrunnens. Dieser neue Brunnen soll auf 9000 K zu stehen kommen, und ist die Bohrung desselben umso mehr notwendig, da die Versorgung der zu errichtenden Wasserleitung aus der Béga nicht bewerkstelligt werden kann, indem die Benützung des arg verseuchten Bégawassers nicht ratsam ist, selbst wenn dasselbe bei den riesigen Herstellungskosten von 1 Million Kronen sterilisiert werden sollte. Demgegenüber käme die Wasserleitung mit artesischem Wasser bloß auf die Hälfte, das heißt 500 000 K zu stehen. Obzwar sich einer der Gemeinderäte auf den starren Standpunkt stellte, daß die Stadt andere, wichtigere Aufgaben hätte als die Wasserleitung, war die überwiegende Mehrzahl der Repräsentanten von einer besseren Einsicht durchdrungen und votierte die nötige Summe.

Die Verständigung der Geldinstitute, daß der Zinsfuß des dortselbst hinterlegten Geldes von 5% auf 4 1/2% herabgesetzt wurde, diente zur Kenntnis. — Den städtischen Beamten Josef Halmos, Georg Mattanovich und Robert Filó wurde ein Familienbeitrag gewährt.

Der Vorschlag des Magistrates betreffs Ver-

pachtung der Vorspann an den bisherigen Pächter Krpucsín, und der Unterbringung der behördlichen Fleischbank im Lokal der Brüder Häuerle diente zur Kenntnis.

Den Lehrern an der Gewerbelehrlingschule wurden Stundengelder von 80 K votiert. (Nachdem diese auch bisher 80 K betragen, ist es schwer zu verstehen, weshalb dieselben neuerdings „votiert“ werden mußten?)

Nach Verhandlung von mehreren belanglosen Gegenständen ergriff das neue Mitglied der Repräsentanz Dr. Armin Löffler das Wort, und beantragte, der Repräsentantenkörper möge in Betracht der Verdienste, welche sich Bürgermeister Dr. Zoltan Perics um die Ausgestaltung der Stadt erwarb, demselben gegenüber den Zeitungsangriffen Anerkennung und Vertrauen votieren.

Gemeinderepräsentant Szenes würdigt auch die Verdienste des Bürgermeisters und ist auch bereit, demselben Dank zu votieren für sein Wirken, doch wünscht er, daß die Angelegenheit der Zeitungsangriffe nicht hier, sondern im Wege eines Preßprozesses oder im Disziplinarweg ausgetragen werden mögen.

Bürgermeister Dr. Perics beruft sich darauf, daß die von dem ihn angreifenden Blatt angeführte Angelegenheit jenes Darlehens, von welchem 70.000 K für Theaterbauzwecke aufgenommen wurden, während seiner Abwesenheit der Repräsentanz vorgelegt und von den Mitgliedern derselben ohne Ausnahme gänzlich in Ordnung befunden wurde. Die fragliche Theatersubvention ist beim Spar- und Vorkehrverein angelegt, und wurde diesem Institut zur Rückzahlung bekanntlich ein Moratorium erteilt. Betreffs des Disziplinarverfahrens antwortet er, daß er dasselbe sofort nach dem Erscheinen der Angriffe vom Vizegespan verlangte, doch dieser fand keinen Grund hierzu. Da von seiner Seite die Rede ist, übergibt er das Präsidium dem Obernotar Béla Stroß.

Dr. Moriz Klein, Dr. Siegmund Hubert, Friedrich Butsch schließen sich dem Antrag Dr. Löfflers aus ganzem Herzen an, ebenso Johann Krstics, welcher sich auf 50 Jahre zurückerrinnern kann und weiß, daß sich wohl noch kein Bürgermeister der Sympathie jedermanns erfreuen konnte. Deshalb sieht er nicht ein, warum die Repräsentanz die Verdienste des Bürgermeisters nicht gebührend würdigen und ihn zu seinem Jubiläum nicht aus vollem Herzen begrüßen sollte.

Franz Rumenaker wünscht, daß dann, wenn manchem Beamten die Anerkennung der Repräsentanz zuteil wird, dieselbe doch auch dem Haupt des Beamtenkörpers, dem Bürgermeister zuteil werde, und er beantragt, denselben anlässlich seines Jubiläums durch eine Deputation unter Führung Johann Krstics zu begrüßen.

Nachdem noch Gemeinderepräsentant Szenes erklärt, auch selbst für die Anerkennung und Begrüßung zu sein, beschloß die Repräsentanz, durch Erhebung von den Eigen dem Bürgermeister Dr. Zoltan Perics Anerkennung und Vertrauen zu votieren und denselben anlässlich seines

25. Dienstjubiläums durch eine Deputation zu begrüßen.

Damit erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Süd-Ungarn.

Auszeichnung eines Schulmannes.

Der König hat dem Direktor der Staatschule in Fehértemplom Josef Andrejovics aus Anlaß seiner langjährigen eifrigen Tätigkeit das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Notärwahl. In der Gemeinde Zichysfalva fand dieser Tage unter dem Präsidium des Oberstuhlrichters Alexander Urmónyi die Notärwahl statt, bei welcher Gelegenheit der bisherige Vize-notär Franz Kleits mit 28 gegen 8 Stimmen zum Notär gewählt wurde.

Todesfall. Der Szolnoker Hilfskantor Anton Dllinger ist am 20. März nach kurzem, aber schmerzlichen Leiden im 26. Lebensjahre in Ernöháza gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 21. März unter großer Teilnahme seiner Verwandten, Freunden und Bekannten in Ernöháza statt. Den Tod des Verbliebenen betrauert seine tiefgebeugten Eltern Johann Dllinger und seine Frau geb. Katharina Wener.

Die Ueberführung der Ueberreste des Kapellmeisters Heller. Man schreibt aus Temesvár: Der in weiter Ferne von hier in fremder Erde ruhende Kapellmeister Wenzel Heller hatte als einen seiner letzten Wünsche ausgesprochen, daß er in Temesvár begraben sein möchte. Seine Freunde sind nun bestrebt, im Wege einer gesellschaftlichen Aktion durch ein großartiges Konzert die Kosten der Ueberführung des Leichnams zu beschaffen. Zu dem Zweck wird unter der Regide des Philharmonischen Vereins am 25. März l. J. in der Temesvárer Stadt Redoute ein Kunstkonzert arrangiert werden, dessen Reingewinn obigem Zweck zugeführt wird.

Beleidigung der weil. Königin Elisabeth. Aus Szeged wird gemeldet: Der 20jährige nach Bosnien zuständige Steinmetzgehilf Paul Stefkovics äußerte sich am 4. April v. J. in Nagybecskerek vor seinen Arbeitsgenossen Philipp Pongrácz und Johann Balogh in verletzender Weise über die verstorbene Königin Elisabeth. Die Szegeder königliche Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn unter dem Titel der Beleidigung eines Mitgliedes des Herrscherhauses die Anklage und da er schon zweimal zu der anberaumten Verhandlung nicht erschienen war, wurde seine Kurrentierung angeordnet.

Jahrmärkte finden statt: In Mádós am 22., in Csál vom 26.—29., in Lippa vom 27.—29. und in Besombolva vom 27.—29. März.

Von der Handels- und Gewerbe-kammer. Holzverkauf. Die Temesvárer Handels- und Gewerbe-kammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß aus den bosnischen Waldgebieten der Sarajewer Landesregierung eine größere Menge von Tannen-, Fichten- und Buchenholz am 28. April l. J. zum Verkauf gelangt.

war sie dreißig. Sie hatte eine harte Jugend gehabt, doch nun war sie ja frei...

Stumm und steif setzte sich jedes an seine Tischseite. Jakobine war ganz in Schwarz; das Kleid hatte schon lange bereitgelegt.

Es gab ihr Lieblingsgericht: Grünkernsuppe und Kluden.

„Ich habe Madam Willum gesagt, daß sie um vier zum Anziehen kommen soll.“

„Ja, ja, ganz recht...“

„Müssen wir die neue Nachtsacke nehmen, die die Mutter liegen hatte, mit den Seidenspißen?“

„Nein...“

„Ich dachte auch, daß eine von den alten noch ganz gut wäre...“

„Ja...“

Dann schwiegen sie und aßen weiter. Sie hatten einander während ihres Gespräches nicht angesehen.

Sogleich nach dem Essen ging Sören Hansen hinunter und legte die letzte Hand an den Sarg. Ihm schien es geziemend, heute auf Weiße und Mittagschlafchen zu verzichten.

Wie er unten in der Sonne stand, war es ihm, als hörte er Jakobine oben ganz leise vor sich hin trällern.

Aber vielleicht war es nur das Summen des Wasserleffels.

Punkt vier kam Madame Willum. Die Leiche wurde abgeleitet, in den Sarg gelegt, der Deckel zugeschraubt und ein paar Kränze kamen darauf.

Um sechs Uhr fuhr der Küstwagen Kirstine hinaus in die Kapelle; der Totengräber verschloß die Tür hinter ihr, und Sören und Jakobine gingen heim.

Hier hatte Madame Willum Kaffee gelocht und Semmeln gekauft. Während sie vesperten, las Sören die Todesanzeige aus der Zeitung vor:

„Heutigen Tages hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter Kirstine Cécile Hansen, geborene Jakobsen, nach fünfzehnjährigem schweren Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen.“

Ihre trauernden Hinterbliebenen. Sören Hansen, Jakobine Hansen.

Das Begräbnis findet Donnerstag, den 16. August um halb 2 Uhr von der Kapelle des St. Klara-Friedhofs aus statt.

Sören faltete seine steifen Schremerfinger und nickte: „Gott sei Dank für den schönen Tod, den Kirstine hatte... Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gelobt!“

„Ja, Mutter hat jetzt Frieden,“ sagte Jakobine.

„Den hat sie,“ bestätigte Madame Willum, „und ihr anderen auch.“

Die erste Nacht nach dem Todesfall war für Sören Hansen ein wenig ungemütlich. Er hatte sich darauf gefreut, allein zu liegen und in Ruhe und Frieden schlafen zu können. Aber so oft er in Schlummer fiel, wurde er durch einen Stoß in die Seite geweckt, so daß er erschrocken herumfuhr und fragte: „Ja, Mutter — was gibts?“

Das war die erste Nacht. In der zweiten erwachte er nur zweimal, und in der dritten stieß ihn niemand mehr an.

II.

Der Weg nach dem St. Klara-Friedhof führte an Kaufmann Carlens freiem Plan vorüber, wo gerade in dieser Woche starker Andrang herrscht, denn dort ist das große, wunderbare Karussell „Der Seesturm“ aufgestellt. Diese in Stadt und Umgebung noch nie dagewesene Merkwürdigkeit dreht sich nämlich nicht nur um die Mittelachse, wie andere Karussells seit Menschengedenken, sondern die Rösse heben sich und sinken in die Knie; die Schlitten hüpfen, die Gondeln schaukeln und die Ballons rotieren um Pivatachsen, während das ganze Ungetüm von einem Petroleummotor in Gang gebracht wird, der zu gleicher Zeit stinkt, auf dem Orchestrion spielt, ein Dampfpeifen-signal ertönen läßt und die elektrische Beleuchtung versorgt!

Von glaubwürdiger Seite wird erzählt, daß zahlreiche Personen beiderlei Geschlechts angesichts

Die näheren Bedingungen können im Sekretariat der Kammer eingesehen werden.

Lieferung von Reitbrettern. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß die k. u. k. Intendant des 7. Korps behufs Lieferung benötigter Reitbretter am 26. März l. J. im Amtsfokal der Intendant eine Sicherstellungs-Verhandlung hält. Weitere Aufklärungen über die Lieferung und Teilnahme an der Verhandlung werden im Sekretariat der Kammer gegeben.

Exportgelegenheiten. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer verständigt die Parteien von folgenden Exportgelegenheiten: Aus Rußland verlangt man über kleine Tintengläschen Offerte. Nach der Türkei können landwirtschaftliche Maschinen zollfrei eingeführt werden; weiter bietet sich eine Gelegenheit, nach London ungarische Eier, Mehl und Getreide auszuführen. Außerdem wäre ein Pariser Exporteur, der in Südamerika vorzügliche Verbindungen besitzt, bereit, nach Südamerika die Vertretung leichter Zimmerteppiche zu übernehmen. Erklärungen, als auch die Adressen der ausländischen Firmen werden im k. u. g. Handelsmuseum erteilt.

Meldungen an den staatlichen Chauffeurbildungskurs. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer gibt bekannt, daß die Direktion des staatl. Chauffeurbildungskurses Meldungen zum Kurs annimmt. Diejenigen, die an dem Kurs teilnehmen wollen, erhalten Aufklärungen im Sekretariat der Handels- und Gewerbekammer.

Ein Zigeunerkind am Scheiterhaufen. Aus Nagyskinda meldet man: In der Risbödömer Zigeunerreihe, in Nagyskinda, spielten in den vergangenen Tagen eine Menge Zigeunerkinde bei einem Strohhäufen. Der kleinste zwischen denselben war der 2-jährige Baka Madu und wurde selber auf den Strohhäufen gesetzt. Hierauf zündete der eine Zigeunerknabe das Stroh an, welches in der trockenen Zeit sofort in Flammen stand. Der kleine Schreie und jammerte, doch konnten ihn die Kinder nicht retten. Als man zu Hilfe herbeieilte, erlitt das kleine Kind solch schwere Verletzungen, daß es nicht wird am Leben bleiben. Gegen seine Mutter wurde wegen Fahrlässigkeit das Verfahren eingeleitet.

Das Spiel mit der Waffe. Aus Töröbceca meldet man: In der hiesigen Mavral'schen Schmiedewerkstätte spielte sich der 17-jährige Michael Baló mit einem Revolver, welcher losging und den 14-jährigen Schmiedelehrling Bozsidar Vidovics lebensgefährlich verwundete.

Ohne Hände und Füße geboren. Aus Nizhsfalva wird gemeldet: Eine hiesige arme Einwohnerin brachte ein Mädchen zur Welt, das weder Hände noch Füße hat. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Eine gefährliche Hochstaplerin. Aus Arad wird gemeldet: Bei der hiesigen Polizei erschien eine Dame, die sich Frau Gustav Neumann, Gattin eines Hamburger Schiffkapitäns, nannte. Sie gab vor, direkt aus Temesvár nach Arad gereist zu sein, um einen jungen Mann

namens Emerich Nagy, der ihr dreitausend Kronen gestohlen habe, anzuzeigen. Die Aussage der Frau war verdächtig und bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß sie eine aus Deutschland ausgewiesene Hochstaplerin namens Betti Weber sei. Sie wurde verhaftet. Der des Diebstahls verdächtige junge Mann ist unschuldig.

Das wiedergefundene 100 Kronen-Goldstück. Aus Temesvár wird berichtet: Am Neujahrstage hat der hiesige Buchhändler Arnold Cöffel ein Hundertkronen-Goldstück zum Neujahrsgeschenk bestimmt, doch passierte ihn das Malheur, daß er die kleine Börse am Weg verlor. Der redliche Finder meldete sich nicht, doch nachdem der Fall den Behörden bekannt war, konnte das neue Hundertkronen-Goldstück nicht verwertet werden. Sonntag vormittags kam nun Cöffel unerwarteter Weise zu seinem Goldstück zurück. Der Privatdiener des Divisionärs, F. M. Ritter v. Krautwald fand im Garten des Geniegebäudes eine Börse, in welcher das große Goldstück sich befand. Der Finder scheint es seinerzeit eingesteckt zu haben und als er sah, daß er es nicht an den Mann bringen kann, warf er es in den Garten des Geniegebäudes.

Bancsova. Das Temesvárer Kinderschutzaussch. beabsichtigt, eine Lehrlingskolonie in Bancsova zu errichten, und die Pflanzlinge als Lehrlinge bei unseren Gewerbetreibenden unterzubringen. Das gleiche Bestreben hat auch der kroatische Verein Privrednik, der schon 150 bis 200 Lehrlinge in Bancsova untergebracht hat. Unsere Gewerbetreibenden werden Gelegenheit bekommen, sich brauchbares und billiges Arbeitermaterial zu verschaffen, und hievon voraussichtlich auch den ausgedehntesten Gebrauch machen. — Witwe Frau Wilhelmine Frey geb. Jamell, ist Freitag im 60. Lebensjahre gestorben.

Verichet. Nachdem der Bund der bürgerlichen Handels- und Gewerbejugend aufgelöst wurde, hat sich ein Komitee, bestehend aus einer Anzahl dem Gewerbe- und Handelsstand angehörenden jungen Leuten gebildet, welche es sich zur Aufgabe machten, ohne Unterschied der Nationalität, einen neuen Jugendbund zu gründen. Der „Bund“ soll ausschließlich nur der Bildung und der Geselligkeit dienen. Um dies zu erreichen, wird die Erhaltung einer Bibliothek, Theaterpiel, Gesang, Footballspiel, Turnen etc. in Aussicht genommen. — Die Bibliothek des hiesigen Leservereines besteht aus 910 Bänden. In den Wintermonaten wurden 8 Vorträge abgehalten. Das Vermögen des Vereines beträgt 24945 K. Als Funktionäre wurden einstimmig gewählt: Präses Philipp Jakobov, Vizepräsident Johann Zsichenski, I. Sekretär Emil Hoffmann, II. Sekretär Viktor Umhauser, Kassier Franz Sladef, I. Bibliothekar Josef Heinemann, II. Bibliothekar Felix Milecker jun., Archivar Friedrich Kaiser.

— Gestraute: Zsiva Mezicski mit Lenka Tanasij, Franz Madár mit Anna Voos, Milan Vehnicski mit Anna Nedelkovic. — Gestorbene: Lepohava Belits, Julius Palás, Johann Namez, Johann Balás, Mlona Kofja, Alexander Egr, Jelena Lukitjevo, Karl Zachary, Josef Behr, Ivan Jorgovics, Sophie Bisaczki, Martha Beko-Pavlovics, Gubontir Raics, Savra Djirits, Szvetozar Vorkan,

Jovanoo Bakarekto, Andreja Lutis, Kofalia Stark.

Temesvár. Dem serbischen wohlthätigen Frauenverein wurden in der jüngsten Zeit zu Vereinszwecken gespendet: von der Temesvárer serbischen Sparkassa 50 K, von der Temesvárer Sparkassa 30 K, von einem Unbekannten durch Vermittlung des städt. Magistrates 25 K, von der Spiritus-Fabrik 20 K. — Für die Elisabethstädter röm.-kath. Kirche haben gespendet: Frau Maria Cordier 100 K, Städtische Sparkassa 100 K, Elisabethstädter Sparkassa 100 K, Zementfabrik Bolgár 50 K, Josef Michels 25 K, Johann Schmekel 40 K und Josef Ulbrich 3 K. — Die städtische Eisfabrik hat über Anordnung des Magistrates ihren Betrieb eröffnet und wurde mit der Abgabe von Kunsteis an Fleischhauer, Selcher, Gastwirte etc. bereits begonnen. Mit der Zustellung von Eis an Private wird in gewohnter Weise begonnen werden, sobald eine entsprechende Anzahl von Bestellungen eingelaufen ist. Das Abonnement für die tägliche Zustellung von 6 kg Eis beträgt 7 Kronen pro Monat.

Vofales.

Auszeichnung. Der König hat den Major kön. Kolár Dr. Paul Demkó das Ritterkreuz des Franz-Josefsordens verliehen. Dr. Demkó ist ein Sohn unserer Stadt, und so wird seine Auszeichnung auch in hiesigen Kreisen freudige Genugtuung hervorrufen.

Israelitischer Gottesdienst. Im isr. Tempel beginnt der Freitagsgottesdienst um 6 Uhr abends.

Jubiläum des Bürgermeisters. Am Mittwoch war die 25. Jahreswende dessen, daß Bürgermeister Dr. Johann Perics in städtische Dienste trat. Als noch ziemlich junger Mann wurde er im Jahre 1839 zum Obernotar gewählt und seit zwölf Jahren steht er als Bürgermeister an der Spitze der städtischen Verwaltung. Seit dieser Zeit war Dr. Joltan Perics eifrig um die Ausgestaltung unserer Stadt bemüht, und zahlreiche Schöpfungen geben Zeugenschaft ab von seiner Agilität als Bürgermeister. Wie wir an anderer Stelle berichten, hat die städtische Repräsentanz, die Verdienste des Bürgermeisters würdigend, in ihrer montägigen Generalversammlung beschlossen, denselben deputativ zu begrüßen, und sprachen etwa 80 Mitglieder der Repräsentanz Mittwoch vormittag unter der Führung Dr. Ernst Anas vor, welcher in seiner Begrüßungsrede die hingebungsvolle Arbeitsfreude des Bürgermeisters hervorhebend, ihn der Anhänglichkeit und Sympathie der Repräsentanz versicherte. Nachdem Dr. Maden Páncs den Bürgermeister in serbischer Sprache begrüßt, dankte derselbe gerührt für die herzliche Kundgebung der Repräsentanz, welche aneifernd auf ihn wirkte und ihn inmitten der Angriffe aufrecht erhalte. — Vor der Repräsentanz machte der Beamtenkörper der Stadt unter Führung des Obernotars Béla Stróß seine Aufmerksamkeit und überbrachte dem Bürgermeister als Jubiläumsgabe ein Album mit den Bildern sämt-

dieses Molochs schon auf eine Viertelstunde Entfernung den Verstand verloren haben.

Der Begräbnistag, Donnerstag, der 16. August, bricht an.

Die Familie Hansen begibt sich vom Trauerhaus zur Kapelle. Die Mutter der Verstorbenen, eine körperlich und geistig rüstige Greisin von achtzig Jahren, ist mit einem Morgenzug aus der Nachbarstadt gekommen, um der Feierlichkeit beizuwohnen. Sie ist in Begleitung ihres Enkels, dessen Frau und seinen drei kleinen Töchtern, alle in Trauerkleidern, mit Kränzen auf dem Arm. Der Enkel ist Hufschmied, ein Mann von herkömmlichem Körperbau, den ein maßlos hoher Zylinder noch größer erscheinen läßt.

Außerdem sind noch Sören Hansens Schwester und ihr Mann da, Müllersleute vom Lande, beide mit großen, weißen, fröhlichen Gesichtern, aber natürlich in Trauerkleidung.

Ferner eine lange stiermännliche Persönlichkeit, von allen Onkel genannt, obwohl niemand über die Verwandtschaft im Klaren ist und keiner weiß, wohin er eigentlich gehört.

Wie die Leidtragenden an Kaufmann Carlens Plan vorbeikommen, bleiben alle vor dem aufsehenerregenden „Seesturm“ stehen.

„Ja, den solltet Ihr gehen sehen!“ sagt Sören Hansen.

„Gast Du versucht, darauf zu fahren?“

fragte der Schmied, und seine Augen leuchten wie zwei Schmiedeeisen.

Nein, das hat der Schreiner nicht; aber er und Jakobine waren am letzten Abend vorübergekommen als er ging.

„Wann geht er?“ fragt der Schmied.

„Um vier Uhr, sagt Jakobine, „aber vor acht Uhr wird er nicht befeuchtet.“

„So kommen wir alle um acht Uhr wieder herunter,“ sagt der Onkel, und die Müllersleute nickten mit ihren fröhlichen Gesichtern, und die Kinder hüpfen.

Drinnen in der Kapelle nehmen die Leidtragenden neben dem übrigen Trauergesetz auf den Bänken längs der Wände Platz und beteiligen sich energisch an dem Gesang der Psalmen.

Während der Rede des Geistlichen brechen Jakobine und die Mutter der Toten in Tränen aus und stecken damit die drei kleinen Mädchen an, die laut schluchzen. Aber draußen am Grab entschädigen diese sich damit, einander in die Seite zu puffen und zu grinsen, weil die Männer in ihre Hüte zu blinzeln beginnen.

Hierauf fallen die drei Schaufeln Erde, und die Trauergäste entfernen sich.

Der Nachmittag vergeht den Leidtragenden mit Essen, Trinken und Schlafen.

Schlag acht jedoch stehen sie frisch und gespannt aufs neue vor dem „Seesturm“. Dieses Drängen, Rufen und Lärmen! Die elektrischen

Lampen leuchten, das Orchester spielt, die Gondeln schaukeln, die Schlitten hüpfen, die Ballons drehen sich, die Pferde sinken in die Knie, und man kann den Motor bis weit hinüber zum Bahnhofshotel riechen.

Alle wollen fahren, alle wollen es versuchen. Und die es versucht haben, versuchen es immer wieder, so herrlich ist es!

Die Leidtragenden werden eng gegen das Trittbrett gedrückt, und die Menge teilt sie immer dichter ein. Es ist nicht zum Aushalten — am besten, man steigt lieber gleich auf.

„Was Teufel,“ sagt der Schmied, „wenn wir schon einmal hier sind!“

Und wie die Dampfpeife zum nächsten Rundgang schrillt, sitzt die Familie Hansen ganz nach Alter und Temperament rings auf den unterschiedlichen Beförderungsmitteln des „Seesturmes“.

Und Sören Hansen, der sich mit der Mutter der Toten und den drei kleinen Mädchen gemeinsam in einem Schlitten niedergelassen hat, ruft mitten im Fahren — während Himmel und Erde in eins verschwimmen — und er ruft es mit der ganzen Innigkeit seines guten Herzens dem Schmied und dem Müller zu, die auf den beiden Hengsten hinter ihm reiten:

„Das würde auch Kirstine Spaß gemacht haben — sie fuhr so unbandig gern Karussell — als sie noch gesund war!“

licher Beamten und einer Widmung als Andenken. Auf die Begrüßungsrede des Obernotars dankte der Bürgermeister herzlich seinen Beamtenskollegen für die Aufmerksamkeit, dieselben seiner unwandelbaren Freundschaft versichernd. — Im Namen der städtischen Diurnisten begrüßte Edmund Hoffmann mit einem Gedankenspruch, im Namen der weiblichen Beamten Frau Alexander Bajka mit einem Wukett den Jubilar. — Im Laufe des Vormittags gratulierte der Professorenkörper des städtischen Obergymnasiums unter Führung des Direktorsubstituten Andreas Kovács den Bürgermeister, und außerdem kamen demselben noch von vielen Seiten Gratulationen zu.

Vom Wärterinnenkurs. Am Montag wurde, wie bekannt, der vom Roten Kreuzverein veranstaltete Lehrkurs für freiwillige Wärterinnen im hiesigen Spital eröffnet, und finden dortselbst täglich Vorträge statt, welche das ärztliche Personal des Spitals unter der Leitung des Direktors Dr. Johann Kleits hält. Zu dem Kurs haben sich folgende Damen gemeldet: Pilda Bayer, Maria Czaja, Irén Csérmák, Frau Dr. Ludwig Dellmannics, Klara Fischer, Elza Frank, Frau Leopold Fröhlich, Frau Stefan Großhammer, Frau Edmund Herr, Frau Dr. Sigmund Hubert, Frau Julius Herzog, Theresie Heinrich, Margit Heinrich, Rozsi Heller, Margit Keller, Wilma Hoffmann, Elza Jemrics, Hedwig Jendricska, Frau Dr. Johann Kleits, Alice Klein, Zanka Klein, Ella Kerpich, Elvira Krumenader, Margit Küffer, Witwe Frau Dr. Edmund Mihálovits, Irén B. Napholz, Eceline Neufeld, Wilma Szepessy, Frau Markus Strehlinger, Frau Josef Schmely, Ilona Schlessinger, Lidia Spira, Frau Dr. Ernst Vinczevid, Frau Dr. Eugen Zeitkóffy. Der Kurs dauert 5 Wochen und finden die Vorträge täglich von 11 bis 1 Uhr statt.

Kultursoiree. Die von der hiesigen Filiale des Altarvereines veranstaltete Kultursoiree war Donnerstag abends abermals von einem zahlreichen Publikum besucht, welches dem Vortrag des gelehrten Piaristenlehrers d. H. Dr. Emerich Csöb, sowie den Musikvorträgen der Damen: A. Brazorotto, Irene Fialowsti und Margit Jakabffy, sowie der Herren Andor Grandjean und Serafin Struß lebhaften Beifall zollten.

Ausschussung des Südongarischen Theaterdistriktes. Da mit dem 1. September l. J. das Probejahr für den Theaterdirektor des südongarischen Distriktes abläuft und im Sinne des Vertrages die eventuelle Kündigung bis 31. März ihm mitgeteilt werden muß, so berief zu diesem Zweck Obergespan Dr. Ludwig Dellmannics die Mitglieder des Ausschusses für den 29. d., 10 Uhr vormittag nach Lugoš ein.

Analphabetenkurs. Ueber Verfügung des kön. Schulinspektors Johann Grégo fand in der hiesigen Honvédskafarne ein dreimonatiger Lehrkurs für die Mannschaft statt, welcher am 19. März mit einer Prüfung seinen Abschluß fand. Der Vorsitzende, Julius Cserey drückte dem Leiter des Kurses, dem beim Schulinspektorat eingeteilten Staatslehrer Julius Kontarik, sowie auch den Teilnehmern für das erzielte Resultat seine Anerkennung aus, ebenso Bataillonsmajor Johann Stodola, worauf die Zeugnisse an 18 Honvéds verteilt wurden.

Der Waisenhausverein hält, wie schon berichtet, morgen, Sonntag vormittag 11 Uhr im großen Saale des r. f. Kirchengemeindepalais seine Generalversammlung ab.

Sankt Josef. Der Tag des heiligen Josefs, des Ideals eines pflichtbewußten Familienvaters, wurde allezeit festlich begangen. Dieser Tag wurde außerdem als der Beginn des Frühlings betrachtet, als Termin des Beginnes der verschiedenen Garten- und Feldarbeiten. Infolge der schweren Zeiten hat dieser Tag viel von seinen früheren Lustbarkeiten eingebüßt, doch wurde das Namensfest der verschiedenen „Jozsis“ und „Sepis“ auch heuer lustig begangen.

Vortrag im Feministenverein. Im Bereich des hiesigen Feministenvereines hat sich eine separate Jugendgruppe konstituiert, deren Mitglieder sich aus jungen Damen rekrutieren. Zum Vorsitzenden dieser Gruppe wurde die Sekundärärztin des Spitals Frl. Dr. Regina Fischer gewählt, welche Dienstag in der Jugendsektion einen lehrreichen Vortrag hielt über jene Aufgaben, welche die jungen Frauen aller Stände betreffs Schutzes gegen die Infektionskrankheiten wie: Tuberkulose, Scharlach, Masern etc. anheimfallen. Der praktisch wertvolle Vortrag machte tiefen Eindruck auf die Zuhörer.

Dienstag, den 24. d. M. eröffnet Professor Anton Streitmann die Serie der ästhetischen

Vorträge unter dem Titel: „Die Welt der Farben und Formen.“

Todesfälle. Ein geachtetes Mitglied der hiesigen Handelswelt, Jacques Steiner, ist Montag nachts im 62. Lebensjahre nach langen Leiden verschieden. Sein Leichenbegängnis fand Mittwoch nachmittag unter großer Teilnahme statt.

Der hiesige Gastwirt Johann Krämer wurde dieser Tage im 46. Lebensjahre unter großer Teilnahme zur ewigen Ruhe bestattet.

Gewerbelizenzen. Der Magistrat als Gewerbebehörde erster Instanz erteilte folgende Gewerbelizenzen: Daniel Popovics für eine Buch-, Papier- und Schreibrequisitenhandlung, Ilona Scheinberger für den Verkauf von Lebensmitteln, Helene Schiradó für Kalk-, Kohlen- und Gartenproduktvertrieb, Karl Hauschild für Tischlerei, und Mathias Damschütz für das Zimmermalergewerbe.

Generalversammlung. Die (88.) Filiale des Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereines hält am 25. d. M. 3 Uhr nachmittag im Ellmer'schen Gasthaus seine Generalversammlung ab.

Literarisches. Hugo Büchler, der tüchtige Leiter der hiesigen staatlichen Hilfsschule hat das epochemachende Werk des berühmten Direktors der Charlottenburger Arbeitsschule Oskar Seinig, betitelt: „Die redende Hand“, ins Ungarische übertragen. Oskar Seinig behandelt in seinem Werk die neue Methode, wie die Sprache und Arbeit der Hand im Schulunterricht praktisch angewendet werden kann, und hat diese Methode in Bädögöngereisen gerechtes Aufsehen erregt. Der Südongarische Lehrerverein ist bereit, die Verlagskosten dieses Werkes Hugo Büchlers zu tragen, und wünscht, sich schon im Vorhinein über die Zahl der Abnehmer zu orientieren. Das Werk dürfte 3 K kosten, und ist der Verfasser bereit, 75 Prozent des Reinertrages dem Konvikts des Lehrervereines zuzulassen. Das Werk sei daher den Lehrkräften und auch den Schulfreunden aufs wärmste empfohlen.

Die Auswanderung. Laut Ausweis des Vizegespansamtes sind im Monat Februar 342 Männer und 136 Frauen, zusammen 478 Personen ausgewandert. Rückgewandert sind 124 Personen, und zwar 89 männlichen und 35 weiblichen Geschlechts.

Modern Mozi. Genüßreiche Abende bot im städtischen Kino die Norddispoße „Sr. Durchlauchs Inognito“, in welchem der heitere, gesunde Humor, die verschiedenen Episoden über Serenissimus, den kleinen Landesfürsten, von der Leinwand herab auf unsere Lachmuskeln einwirkten. Heute und morgen stehen wieder exquisite Genüsse seitens der Filmkunst bevor.

Die verschwundenen Tausender. Dem hiesigen Eiergroßhändler B. L. Borál wurde gestern eine unangenehme Ueberraschung zuteil. Er betraute seinen Angestellten namens Schulmann damit, bei der Filiale der Oester.-Ung. Bank 9000 Kronen zu beheben. Derselbe behob das Geld und steckte 4500 K mit dem Portemonnaie in die innere Tasche seines Rockes. Das Silbergeld, etwa 5000 K, nahm er in einem Säckchen mit sich. Durch die Hauptgasse begab er sich in das Bureau seines Chefs in der Tomajovacergasse, doch griff er am Ausgang der Hauptgasse in die Tasche und bemerkte einseitig, daß die Brieftasche samt dem Geld verschwunden sei. Man begab sich zur Polizei, und nach erregtem Recherchieren stellte es sich heraus, daß die Brieftasche durch die zerrissene Tasche in das Futter des Oberrockes hinabgerutscht, wo das Geld vorgefunden wurde. Der junge Mann, wie auch sein Chef, atmeten nach dem ausgestandenen Schrecken erleichtert auf.

Ein brennender Transformator. Der an der Ecke der Merczy- und Bajzagasse im Amerikaviertel angebrachte Transformator der elektrischen Beleuchtung geriet Sonntag vormittag gegen 10 Uhr infolge Kurzschlusses in Brand. Die Alarmglocken verursachten kein geringes Gruseln bei dem riesigen Wind, welcher am Sonntag früh blies, doch blieb es zum Glück bei dem Transformator, welcher alsbald gelöscht und eine weitere Katastrophe verhindert wurde.

Die Herzwelt ist einstimmig der Ansicht, daß die Kinderernährung heutzutage nur dann vollkommen durchgeführt wird, wenn die Kinder vom Augenblick der Entwöhnung angefangen mit PHOSPHATINE FALIERES genährt werden. Der Wert dieses hervorragenden Nahrungsmittels ist unschätzbare, es hilft den Kindern über die schwierige Zahnperiode ungehindert hindurch und spielt bei der

Förderung der Entwicklung eine vornehme Rolle. Nicht nur Säuglinge, sondern auch heranwachsende Kinder nehmen es, denn es enthält die wirksamsten Nährstoffe.

Bermischte Nachrichten.

Ämtlicher Saatenstandsbericht. Das Ackerbauministerium veröffentlicht auf Grund der Berichte der landwirtschaftlichen Berichterhalter und Inspektorate in diesem Jahre seinen ersten Bericht über den Stand der Saaten und der Landwirtschaft Ungarns. Dieser Bericht lautet wie folgt: Nach dem vorjährigen langen Winter war das Wetter im ganzen Monat Dezember fortsetzungsweise mild. Anfangs Januar ist es jedoch kalt geworden und die Kälte war eine andauernde, daß das Thermometer nahezu fünfzig Tage lang ununterbrochen unter dem Gefrierpunkt stand, was eine seltene Erscheinung ist. Vor Eintritt der starken Fröste hat es zu Beginn des Monats Januar im ganzen Lande geschneit, so daß die Wintersaaten überall durch eine ziemlich dicke Schneedecke gegen die große Kälte im Januar und Februar geschützt wurden. In den Sommersaaten hatten noch im Herbst die Mäuse Schäden angerichtet, die aber im Falle günstiger Frühlingwitterung rasch wettgemacht werden. Frostschäden und dadurch bedingte Ausackerungen kamen nur an wenigen Stellen und hauptsächlich in jenen zentralen Teilen des Tieflandes vor, wo die Schneedecke am dünnsten war und die nächtlichen Fröste nach den ersten wärmeren Tagen die schwachen Saaten ohne Schutz vorfanden. Die Bodenvorbereitungsarbeiten des Arealen der Sommersaaten wurden zumeist schon Ende Februar begonnen, so daß insbesondere in dem sandigeren Boden und in den südlichen Gebieten des Tieflandes der bedeutendere Teil des Anbaues bereits beendet ist, ja man sieht sogar hie und dort bereits sprießende Sommersaaten. Außer dem im Zuge befindlichen Frühjahrsackern und dem Anbau befaßten sich die Landwirte mit Düngen und den Rechenarbeiten der Wiesen und Weiden, in den Gärten und Obstgärten mit den Raupenjammeln und Reinigen der Bäume, in den Weingärten aber mit der Aufdeckung und dem Schneiden. Die langanhaltende günstige Witterung im vorigen Herbst hat es ermöglicht, daß die Landwirte den größten Teil des für Wintersaaten bestimmten Arealen auch faktisch anbauen, so daß das mit Wintersaaten bebaute Areal laut Schätzung der landwirtschaftlichen Inspektorate im Landesdurchschnitt um etwa 10 bis 15 Prozent größer ist als jenes im Vorjahre und die Größe des Arealen nahezu erreicht, das in normalen Jahren mit Wintersaaten bebaut zu werden pflegt.

Die Reform der Arbeiterversicherung. Auf eine Eingabe des Landesverbandes der Gewerkecorporationen bezüglich der Revision des Arbeiterversicherungsgesetzes ist an denselben vom Handelsministerium folgende Zuschrift eingetroffen: „Der Landesverband hat in einer Eingabe vom 10. Februar l. J. dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß der G. A. XIX vom Jahre 1907 betreffend die Versicherung der gewerblichen und Handelsangestellten für den Krankheitsfall und Unfall ehestens revidiert werde. Ich teile diesbezüglich dem Verband mit, daß die Revision des G. A. XIX vom Jahre 1907, die auch ich für nötig halte, bereits Gegenstand eingehender Studien ist. Da aber bei Durchführung der in Rede stehenden Gesetzesmodifikation nebst den Interessen der Arbeitgeber und Angestellten auch die Sicherung der ungelösten Weiterentwicklung des Handels, Gewerbes und des gesamten wirtschaftlichen Lebens des Landes vor Augen zu halten ist, muß unter allen Umständen der Feststellung der für die Revision maßgebenden Leitsätze eine sorgsame Erwägung der angeführten Gesichtspunkte voraus-

Sirolin
"Roche"

Aerztlich empfohlen bei allen
Erkrankungen der Atmungsorgane.

Lungenkrankheiten,
Bronchialkatarrhen,
Keuchhusten,
Skrofulose der Kinder.

Erhältlich in allen Apotheken
zu K. 4.- bis 1.50

gehen. Ich hoffe, daß die im großen Umfang eingeleiteten Vorbereitungsarbeiten baldigst beendet sein werden und daß die geplante Reform unter tunlichster Berücksichtigung aller in Betracht zu nehmenden Interessen noch in diesem Jahre durchführbar sein wird."

Was ist Leinwand? Der Handelsminister verständigte die Gewerbebehörden zweiter Instanz, daß unter der Bezeichnung „Leinwand“ im Handel ausschließlich aus Hanf verfertigte glatte gewebte Waren zu verstehen sind. In allen Fällen, in denen unter der Bezeichnung „Leinwand“ aus Surrogaten minderer Qualität angefertigte Waren in Verkehr gebracht werden, wird daher eine im § 58 des Gewerbegesetzes umschriebene Übertretung begangen. Der Minister erklärt, er werde in konkreten Fällen in dritter Instanz in diesem Sinne die Entscheidung fällen. Die Benützung von Zusammenfügungen des Wortes „Leinwand“ jedoch, das auch das Material der Ware zum Ausdruck bringen (z. B. Baumwollleinwand usw.) ist im Sinne des Gesetzes nicht zu beanstanden.

Wortdattentat einer französischen Ministerfrau. Nicht bloß die französische Hauptstadt, sondern auch die ganze zivilisierte Welt sieht unter dem Eindruck des Revolvententats, welches die 40jährige Frau des französischen Finanzministers Caillaux gegen den Redakteur des „Figaro“ Calmette verübte, welcher ihren Mann seit Wochen angriff. Als Calmette um 7 Uhr das Bureau in Begleitung des Akademikers Bourget verließ, überreichte ihm der Diener den Brief der Frau Caillaux. Calmette öffnete ihn und entnahm ihm eine Karte, die er Bourget mit den Worten zeigte: „Entschuldigen Sie mich, ich muß eine Dame empfangen.“ Kaum war er in das Arbeitszimmer zurückgekehrt, als die Besucherin auf ihn zusam und fünf Revolventenschüsse gegen ihn abfeuerte. Die Redakteure des „Figaro“ eilten in das Arbeitszimmer, wo sie den Direktor blutüberströmt in einem Fauteuil liegen sahen. Die Attentäterin stand unbeweglich in einer Ecke des Zimmers. Calmette wurde ein Notverband angelegt, worauf er im Automobil in eine Privatklinik gebracht wurde. Während der Fahrt flüsterte Calmette wiederholt die Worte: „Ich habe meine Pflicht getan“. Calmette ist seinen Wunden erlegen. Die Nachricht von dem Attentat hat in Paris die allergrößte Aufregung hervorgerufen. Es kam zu großen Demonstrationen gegen Caillaux und für Calmette.

Schiffskatastrophen. In Venedig ereignete sich Donnerstag nachmittags ein Schiffszusammenstoß, welchen zahlreiche Menschen zum Opfer fielen. Die italienische Kriegsmarine probierte einen Hydro-Aeroplan aus und während alles den Flieger anlaute, fuhr ein Torpedoboot in einen Lido-Dampfer hinein, welcher in einigen Minuten versank. Sämtliche 50 Passagiere des Dampfers versanken in den Wellen und nur wenige konnten sich retten.

Aus Newyork wird berichtet, daß das deutsche Dampfschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ auf offener See im großen Nebel einen fremden Dreimaster gespalten hat. Kein einziger Passagier des verunglückten Schiffes konnte gerettet werden. Der deutsche Dampfer blieb unverfehrt.

Verheerungen der Theiß. In der oberen Theißgegend haben die Ueberschwemmungen unberechenbaren Schaden angerichtet. Nach amtlichen Berichten sind im Maramaroser Komitat sechzig Gemeinden sehr schwer betroffen worden. In den Komitaten Szatmár und Ugocsa stehen 140.000 Joch unter Wasser. Donnerstag begann sich die Wassermasse gegen Tiszaufstau heranzuwälzen. Die Bewohner flüchteten in die benachbarten Ortschaften, ein großer Teil derselben brachte die Nacht auf den Dächern zu, denn die Theiß hatte die Dämme in wenigen Minuten durchbrochen. Am Morgen sahen die Leute, daß Tiszaufstau gänzlich verwüstet ist. Nach den bisherigen Berichten sind 250 Häuser und 50 Nebengebäude zu Ruinen geworden. Aus den Friedhöfen wurden die Toten aus den Gräbern herausgewaschen und fortgeschwemmt. Der Schaden, welchen die Ueberschwemmung in den betreffenden Gemeinden angerichtet hat, wird nach Millionen berechnet werden müssen.

Der reichste Mann der Welt. Man schreibt aus Brüssel: Der hiesige „Soir“ hat sich die Steuereinschätzung des bekannten amerikanischen Milliardärs John D. Rockefeller, der als der reichste Mann der Welt gilt, behufs Zahlung der vom Präsidenten Wilson im Dezember eingeführten neuen Einkommensteuer verschafft. Daraus geht hervor, daß der Petroleumkönig selbst sein Jahreseinkommen auf rund 100 Millionen Dollars = 500 Millionen Kronen angibt. Rockefeller verdient also täglich gegen anderthalb Millionen und in

der Minute 862 Kronen. Neben ihm ist Mr. Andrew Carnegie, der sich auf das bescheidene Jahreseinkommen von 15 Millionen Dollars = 75 Millionen Kronen eingeschätzt hat, in den Augen Rockefellers bloß ein Well off man, d. h. ein Mann von recht mittleren Lebensverhältnissen.

Weibliche Polizisten. Die weiblichen Schutzleute in Chicago haben Fiasco gemacht. Man hatte 20 Frauen als Schutzleute angestellt und sie kürzlich damit beauftragt, in einem Kellnerinnenstreik einzugreifen. Dabei versagten die weiblichen Schutzleute so vollständig, daß der Polizeipräsident von Chicago sie kurzerhand ihres Amtes entsetzte. Es hat sich herausgestellt, daß Frauen sich nicht von anderen Frauen verhaften lassen. Außerdem gibt es stets riesige Menschenaufläufe, wenn weibliche Schutzleute eingreifen, und diese zeigen sich dann außerstande, sich des Andranges zu erwehren und ihres Amtes zu walten.

Eine Liga gegen den Schlitzrock. Aus Paris wird geschrieben: Der Schlitzrock, die tiefe Decolletage, die überhöhen Abjäge, die farbigen Perücken und alle anderen Extravaganzen der neuesten Pariser Mode haben in der vornehmen Gesellschaft starken Reiz geweckt und sind in Acht und Bann getan von allen, die nicht zu den Ultra-Smarten gehören oder die im Solde der Kleidermacher stehen, um die neuesten Kreationen spazieren zu tragen. Man fühlt, daß Paris, das sich in der Damenmode die Führung arrogiert, jetzt den zweifelhaften Ruhm der defizienten Kleidung genießt. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Amette, hat schon vor einiger Zeit gegen die Zuchtlosigkeit der Mode protestiert und dieser Protest hat nun die Liga der französischen Patriotinnen zu einem Manifest gegen den Schlitzrock und was drum und dran hängt, veranlaßt. Es sind die Trägerinnen der historischen Namen Frankreichs, die eklektischen Damen von Paris, die dieses Pronunziamento gezeichnet haben. Die Vicomtesse de Belard, die Marquise de Montaigne, die Marquise de Juigné, Mme Delacour, die Marquise de Moustier, die Gräfin de Villele und die Herzogin de Maille tun kund und zu wissen: „Wir fordern alle Damen der guten Gesellschaft auf, gegen die Moden zu protestieren, die man uns aufdrängen will. Wir ersuchen alle jungen und eleganten Damen, die hinsichtlich der Mode tonangebend sind, nicht nur die jetzt überwiegende Mode zu ignorieren, sondern sie durch ein gutes Beispiel zu bekämpfen. Sie mögen an die Verantwortlichkeit denken, die ihnen zufällt, da minderstehende Frauen, die sie zum Muster nehmen, nicht erangeln werden, ihnen nachzuahmen. Sie mögen auch nicht vergessen, daß wir auf den guten Ruf bedacht sein müssen, den Frankreich in Sachen der Eleganz und des Geschmacks bisher genossen hat.“ — Im Hauptquartier der Liga (Mme de St. Honoré) haben bereits viele Damen das Manifest unterzeichnet, und da die Bewegung eine durch und durch aristokratische ist, zeigt — abgesehen von den Skottinen — die demokratische Gesellschaft das eifrige Bemühen, die Bestrebungen der Liga gegen den Schlitzrock in jeder Weise zu fördern.

Zur „Feier der Scheidung“ werden gebeten . . . Aus Christiania wird berichtet: Norwegen kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die erste Scheidungsfeier begangen zu haben. Der Großkaufmann Brun ist der Schöpfer dieses gesellschaftlichen Ereignisses. Kürzlich erhielten alle seine Verwandten und Bekannten, die an seiner Hochzeit teilgenommen hatten, Einladungsarten, die nach Form und Text sich in nichts von den herkömmlichen Einladungsarten zu einer Hochzeit unterschieden, nur daß sie die merkwürdigen Worte aufwiesen: „Zur Feier der Scheidung werden gebeten . . .“ Die Scheidungsfeiern bestanden in einem Bankett mit anschließendem Ball, und zwar hatte man zur Abhaltung der Festlichkeit daselbe Hotel und denselben Raum gewählt, in dem vor sechs Jahren die Vermählung des Ehepaars Brun feierlich vor sich gegangen war. Das amüsante nun war, daß kein einziger von den Anwesenden auch nur einen Augenblick lang das Gefühl hatte, dem Abschluß einer Ehe beizuwohnen. Gegen Ende des Scheidungsdiners erhob sich der geschiedene Ehemann und leerte sein Glas auf das Wohl der früheren Gefährtin mit Dank „aus tiefstem Herzen für die wenigen glücklichen Jahre an ihrer Seite.“

Gründlich geheilt. Der Kurtyaer Injasse Juon Popescu litt an chronischen Magenkrämpfen. Der Arzt verschrieb ihm eine Schachtel schmerzstillende Pillen, von denen Popescu stündlich 2 Stück nehmen sollte. Der von qualvollen Schmerzen geplagte Patient wollte an sich eine gründliche Heilung vornehmen und schluckte er den ganzen

Inhalt der Schachtel. Nach wenigen Minuten stellten sich bei Popescu Ueblichkeiten ein und ehe ihm ärztliche Hilfe zuteil werden konnte, erlag er einem Schlagfluß.

„Wiener Mode“ Erst wenn man etwas entbehren muß, merkt man, wie wenig man es entbehren kann. So ist es vielen mit der „Wiener Mode“ ergangen, die während des Streikes nicht regelmäßig erscheinen konnte, nunmehr aber wieder regelmäßig erscheinen wird. Dieses größte österreichische Frauen- und Modeblatt hat einen großen Aufschwung genommen. Durch seine überraschende Vielseitigkeit ist es unseren Frauen der liebste Freund geworden. Es hat sich besonders durch seine prächtigen farbigen Beilagen mit den wunderschönen Handarbeiten und den beliebten Wiener Moden die Gunst der Frauenwelt im Sturm erobert. Viel gerühmt wird auch der Ruchenteil mit den illustrierten Rezepten. Das Wort „Wiener Küche“ hat ja immer einen eigenen Klang. Die „Wiener Mode“ ist das Frauenblatt comme il faut und sollte in keinem Haushalt fehlen.

Finanzielle Ergebnisse der ungarischen Hauptbahnen im Januar 1914. Den amtlichen Angaben gemäß betrug die Länge der ungarischen Hauptbahnen mit Ende Januar des laufenden Jahres 10 167 3 Kilometer, die Gesamteinnahmen bezifferten sich mit K. 35.372.203 und zeigt sich gegenüber den Ergebnissen im gleichen Monat des Vorjahres mit K. 37.155.012 eine Mindereinnahme von K. 1.782.809. Die Einnahmen der einzelnen Hauptbahnen gestalteten sich im Monat Januar des laufenden Jahres folgendermaßen: Auf den Linien der königlich ungarischen Staatsbahnen (Betriebslänge 8825 Kilometer, im Vorjahre 8806 Kilometer) wurden vereinnahmt K. 31.246.600, während im gleichen Monat des Vorjahres K. 32.665.004 vereinnahmt wurden; die Mindereinnahme betrug sonach K. 1.418.404. Auf den ungarischen Linien der Südbahn (Betriebslänge 7011 Kilometer) betrug die Einnahme K. 2.003.090, während im Monat Januar des Vorjahres K. 2.150.470 vereinnahmt wurden; die Mindereinnahme betrug sonach K. 147.380. Auf den Linien der Raab—Ebenburg—Ebenfurter Bahn (Betriebslänge 1198 Kilometer) resultierte eine Einnahme von K. 284.421, während im Vorjahre die Einnahme K. 443.956 betrug; die Mindereinnahme machte daher K. 159.535 aus. Auf den ungarischen Linien der Kaschau—Oberberger Bahn (Betriebslänge 3827 Kilometer) wurden eingenommen K. 1.613.922, im Vorjahre K. 1.682.589; die Mindereinnahme betrug K. 68.667. Auf den Linien der Mohács—Pécsér Bahn (Betriebslänge 676 Kilometer) ergab sich heuer eine Einnahme von K. 103.570, während im Vorjahre K. 91.130 vereinnahmt wurden; es ergab sich sonach heuer eine Mehreinnahme von K. 12.440. Schließlich wurden auf den Linien der Pécs—Bácsker Bahn (Betriebslänge 681 Kilometer) K. 120.600 eingenommen, während im Vorjahre K. 121.863 vereinnahmt wurden; die Mindereinnahme betrug sonach K. 1203.

Der Ringkämpfer Czaja verhaftet. Von den professionellen Ringkämpfern sagt man, daß sie sehr friedlichen und verträglichen Charakters sind und ihre übergroße Kraft nicht mißbrauchen. Als charakteristisches, abschreckendes Beispiel stehen demgegenüber die berühmten ungarischen Ringkämpfer, die Gebrüder Czaja, die ganz gewöhnliche, gefährliche Raufbolde, Radaumacher sind und der Polizei schon viel zu schaffen gegeben haben. Diesmal hat August Czaja wieder die Suppe versalzen. In der Eisenbahnstation Bärrebe hat er vor einigen Wochen die Bahnfaherin tätlich insultiert. Die Rimakombater Staatsanwaltschaft ließ nun den gefährlichen Gesellen wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörde kurrentieren und wurde nun Czaja in Budapest in seiner eigenen Wohnung verhaftet. Zu seiner Festnahme waren vier Detektives ausgerufen.

Zeit dem Jahre 1868 werden Berger's Theercremen in Oesterreich-Ungarn und in allen Kulturstaaten zu Waschungen und Bädern gegen Hautausschläge und Unreinheiten der Haut verwendet. Jede Etikette muß die Schutzmarke und den Namenszug der Fabrikfirma G. Hell & Comp. tragen, sonst sind es nicht die echten, seit 40 Jahren im Verkehre befindlichen.

Die Verwendung der Baumwolle. Wenn von der Verwendung der Baumwolle gesprochen wird, so denken die meisten wohl nur an die Verwendung von Baumwollgeweben zu Kleidungsstücken. Für die Baumwolle gibt es aber noch hundertlei andere Verwendungsarten, und ein großer Teil der Baumwollgewebe wird zu diesen Arten der Verwendung aufgebraucht. Im

folgenden wollen wir nur einige Arten der Verwendung von Baumwollgeweben anführen, die mit der Kleidung in keinem Zusammenhang stehen. Die Futterfäde für die Pferde und die Geldbeutel für die Banken, die Getreide- und Zementfäde sind zu einem großen Teil aus Baumwolle. Die Papierfabriken verwenden in ihren Trockenmaschinen starke Baumwollstoffe, bei der Herstellung von Gummigürteln und Gummischläuchen werden ansehnliche Mengen von Baumwolle gebraucht. Ziemlich große Massen von Baumwollgeweben werden verbraucht bei der Herstellung von Koffern, bei der Anfertigung von Handschuhen, Samatschen, Tennis- und Turnschuhen, und namentlich auch in den Buchbindereien. Ein starker Bedarf an baumwollenen Geweben macht sich auch in den Waggonfabriken bemerkbar; denn die Sitze in den Eisenbahn- und Straßenbahnwagen sind meist mit baumwollenen Stoffen überzogen; ebenso wird bei der Herstellung von Luftbremsenschläuchen Baumwollgewebe gebraucht. Baumwollene Gewebe werden auch in ziemlich bedeutendem Umfange in den landwirtschaftlichen Betrieben, bei der Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, zur Anfertigung von Schutzröcken und bei der Fabrikation von Transportvorrichtungen und Cleaoren verwendet. In der elektrischen Industrie wird zur Isolierung sehr viel Baumwollgarn benützt. Nicht genug ist auch der Bedarf an Baumwollgeweben, die zu Segeln verwendet werden. In Amerika wird jetzt der Tabak vielfach im Schatten gezogen. Die Ueberdeckung der Tabakpflanzungen mit großen Tüchern überdeckt werden. Diese Tücher sind aus Baumwollgeweben hergestellt. Eine einzige amerikanische Firma, die auf Kuba und in Florida Tabakpflanzungen hat, braucht zur Ueberdeckung ihrer Tabakpflanzungen mehr als eine Million Yards Baumwollzeug. Auch bei der Herstellung von Tabakfäden wird viel Baumwolle gebraucht. In heißen Gegenden bürgert sich die baumwollene Decke immer mehr ein und verdrängt die wollene Decke. Könnte man zusammenzählen, welche Massen von Baumwollgeweben jährlich durch das Reklamewesen aufgebraucht werden, es kämen gewiß auch viele Millionen Meter heraus. So ließen sich noch vielerlei Verwendungsarten der Baumwolle anführen, die alle mit den Bekleidungs-gewerben nichts zu tun haben.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekerer k. u. Matritel- amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Trauerungen: Radivoj Staity g.o., Landmann mit Mileva Cvejanov g.o. — Martin Roth evang., Tischler mit Anna Klauk r.f. — Johann Gújás r.f., Kubifarbeiter mit Eveline Dér r.f. — Peter Schmidt r.f., Kafeur mit Eveline Abram r.f.

Geburten: Andreas Kóhó r.f., Tagelöhner ein Knabe. — Johann Horváth r.f., Tagelöhner ein Mädchen. — Samuel Salamon isr., Juwelier ein Knabe. — Olga Bóte r.f., Privatierin ein Mädchen. — Dusan Thuresin g.o., Landmann ein Mädchen. — Selig Klein isr., Senfal ein Knabe. — Vasul Pivarsti g.o., Tagelöhner ein Knabe. — Nikolaus Hof r.f., Fleischerhader ein Mädchen. — Marie Czerna r.f., Tagelöhnerin ein Mädchen. — Radivoj Grum g.o., Landmann ein Mädchen. — Luise Grob r.f., Tagelöhnerin ein Knabe. — Michael Rácj r.f., Tagelöhner ein Mädchen. — Alexander Ersti r.f., k. u. f. Feldwebel ein Mädchen. — Alexius Halász r.f., Musiker ein Mädchen. — Johann Krämer r.f., Kantineur ein Knabe. — Vitalis Bukov g.o., Landmann ein Knabe. — Ludwig Ehrlich r.f., Uhrmache ein Knabe. — Milivoj Stefanovic g.o., Landmann ein Knabe. — Vitalis Grubacski g.o., Landmann ein Knabe. — Anton Lochák r.f., technischer Beamter ein Knabe. — Johann Glochner r.f., Schriftsetzer ein Knabe.

Todesfälle: Josef Ruzsicka r.f., 75 Jahre, Altersschwäche. — Emil Brantov g.o., 18 Monate, Krämpfe. — Emilie Gofkov g.o., 4 Jahre, Gehirnhautentzündung. — Zwan Turinshi g.o., 68 Jahre, Altersschwäche. — Witwe Stefan Szabó r.f., 72 Jahre, Arterienverkalkung. — Sebastian Stoin g.o., 56 Jahre, Arterienverkalkung. — Biora Vuin g.o., 15 Jahre, Lungentuberkulose. — Marie Pfeifer r.f., 11 Jahre, Gebärmuttertuberkulose. — Johann Günther r.f., 19 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Andreas Tabin g.o., 72 Jahre, Altersschwäche. — Frau Vitalis Grujin g.o., 21 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Johann Bacsan r.f., 50 Jahre, Lungentuberkulose.

— Marie Horváth r.f., 35 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Johann Koch r.f., 40 Jahre, Blutvergiftung. — Johann Krämer r.f., 46 Jahre, organisches Herzleiden. — Martin Maczeanik r.f., 47 Jahre, Influenza. — Susanna Halász evang., 27 Jahre, Lungentuberkulose. — Stefan Gombár r.f., 23 Jahre, Bauchfelltuberkulose. — Witwe Paul Gasparits r.f., 70 Jahre, Gehirnschlag. — Jakob Steiner isr., 62 Jahre, Agent, Arterienverkalkung. — Ruzsicka Turinshi g.o., 1 Monat, Krämpfe. — Rubinka Grujin g.o., 8 Tage, Krämpfe. — Frau Stefan Halász evang., 24 Jahre, Lungentuberkulose. — Franz Czeglédi r.f., 67 Jahre, Altersschwäche. — Elias Tretta g.o., 49 Jahre, Rückenmarkschwindel. — Alexander Weber evang., 15 Tage, Krämpfe.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

Offene Sprechhalle.

Vielfach erprobt

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

24-26 1

Serravallo's
China-Wein mit Eisen

Hygienisch bei Ausstellung Wien 1906; Staatspreis und Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. — Vorzögl. Geschmack. Ueber 7000 ärztl. Gutachten.

J. Serravallo, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.20 und zu 1 Liter à K 4.80.

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

Geschmackvolle, elegante u. leicht ausführbare Toiletten

WIENER-MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „IM BOUDOIR“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, mehr als 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen

Vierteljährlich: K 3.50 = Mk. 3.—
Einzelne Hefte 60 h = 52 Pfennig

GRATISBEILAGEN:
„Wiener Kinder-Mode“
„Für die Kinderstube“
„Für ältere und stärkere Damen“
„Für Haus und Küche“
„Schnittmusterbogen“

Schnitte nach Maß. Die Abonnentinnen erhalten Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gegen Ersatz der Spesen von 30 h = 30 Pfennige unter Garantie für tadellosoe Passen. — Die Anfertigung jedes Toilettenstückes wird dadurch jeder Dame leicht gemacht

Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften sowie beim Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87. — Bei den Postanstalten zum amtlichen Tarif

Die „Wiener Mode“ ist sowohl in der österreichischen als auch in der deutschen Postzeitungliste eingetragen

Fahrplan
der von, respektive nach Nagybekerer verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1913.

Abfahrt:

- a) Vom Nagybekerer Bahn
- Nach Pancsova.
Vormittags 8.10. — Abends 5.40.
- Nach Szeged—Budapest.
Früh 7.10 — Vormittags 11.27. — Abends 7.18.
- Nach Szeged.
Nachmittags 1.13.
- Nach Nagykisinda—Budapest.
Früh 6.21.
- Nach Karlova.
Vormittag 10.00
- Nach Zombolya—Szeged—Budapest.
Nachmittags 4.00.
- b) Vom Nagybekerer Bégaparte Bahnhofe:
- Nach Ecsény—Módos, Zombolya, Temesvár, Werschetz.
Nachmittags 6.35.
- Nach Temesvár, Werschetz, Antalfalva—Pancsova und Alibunár.
Früh 3.33.
- Nach Antalfalva.
Früh 4.30.
- Nach Módos.
Früh 6.35.
- Nach Zombolya—Temesvár.
Vormittags 10.59.
- Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn)
Früh 2.26. — Vormittag 11.55. — Nachm. 5.25

Ankunft:

- a) Am Nagybekerer Bahnhofe.
- Von Temesvár, Werschetz, Zombolya
Vormittags 9.28. — Abends 6.40.
- Von Pancsova.
Morgens 8.38. — Abends 7.09.
- Von Budapest—Szeged.
Früh 6.49. — Nachmittags 3.11.
- Von Szeged.
Vormittags 9.24. — Nachmittag 4.50. —
Abends 7.17.
- Von Budapest—Nagykiszinda.
Abends 9.21.
- b) Am Nagybekerer Bégaparter Bahnhofe:
- Von Alibunár, Bóla, Torontálszécsány.
Abends 8.16
- Von Módos.
Früh 6.56.
- Von Pancsova.
Nachmittag 5.04.
- Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn)
Früh 8.23 — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.



Empfehlenswerte hiesige Handels- und Gewerbebetriebe.

Bierhallen:

Urosevits Tudoszias Witwe, Hauptplatz.

Buchbindereien:

Schneider Ludwig, Hunyadi-utca.

Buchhandlungen:

Mangold Leopold, Hunyadi-utca.

Cartonagenfabrik u. Kunstbuchbinderei:

Schneider Johann, Aradáci-ut.

Dampfmühlen:

Annau Johann, Aradáci-ut.

Eisenhandlungen:

Dann Julius, Hunyadi-utca.

Fleischhauer, Selcher:

Behring Josef, Árpád-utca.

Friseure und Rasere:

Pretz Anton, Nicky-utca.

Tell Michael, Finanzpalast.

Gasthäuser, Restaurants:

Arendt Franz Frau, Mercezy-utca.

Habrigh Franz, Melenczei-ut.

Hochholzer Johann, Gizella-part.

Marcoin Eugen, Kasinogebäude.

Perkovácz Josefs Witwe, Eskai-ut.

Prém Bernhard, Árpád-utca.

Schäffer M., Nemet-utca.

Szabó Alberts Witwe, Nemet-utca.

Glas- und Porzellanhandlungen:

Rosenfeld J. L., Hunyadi-utca.

Grabsteinlager:

Tunner Alois, Szerbtemplom-utca.

Hotels:

„König von Ungarn“, Hauptplatz.

„Hotel Rózsa“ K. Beneth, Hauptplatz.

„Orient“, Aradáci-ut.

„Stadt Pest“, Georg Bobek.

Hutwarenlager:

Sindelás Béla, Hunyadi-utca.

Kaffeehäuser:

„Club“-Café, Sólyom Georg.

Radicsév Lazar, Jenő hereg-utca.

Kleiderfärber:

Szenessy Stefan, Erzsébet-tér 5.

Konditoreien:

Huber Gustav, Hunyadi-utca.

Manufaktur- und Kurzwarengeschäfte:

Eisenstädter S. & Komp., Hunyadi-utca.

Freund Samuel & Söhne, Hunyadi-utca.

Gebrüder Beno, Hunyadi-utca.

Maschinenfabriks-Niederlage von Hofherr

Schantz & Clayton Shuttleworth:

Sander M. Josef, Erzsébet-tér 2. vis-à-vis

dem Hotel Krone.

Maschinenreparaturwerkstätten:

Hie Mathias, Aradáci-ut.

Modenwarenhäuser:

Bukovác Stefan, Hunyadi-utca.

Mesznik Emerich, Finanzpalast.

Möbelfabrik:

Bence Anton & Söhne, Hunyadi-utca.

Möbelhandlungen:

Pollák Jakob, Hunyadi-utca.

Seilerfabriken:

Payer Franz, Fruchplatz.

Schlosserwerkstätten:

Engel Adam, Megyeház-utca.

Schmiedewerkstätten:

Behring Peter, Nicky-utca.

Schuhwarenhandlungen:

Kertész A., Fötér.

„Turul“-Schuhfabrik: Herzfeld V.,

Hunyadi-utca.

Spezereihandlungen:

Csada Karl, Melenczei-ut.

Kadelburger L., Aradáci-ut.

Prandell Rudolf, Hunyadi-utca.

Tolveth Friedrich, Finanzpalast.

Weisz Moritz, Aradáci-ut.

Weiterschan Johann, Hunyadi-utca.

Tischlerwerkstätten:

Mesznik Leopold, Toldy Ferenc-utca.

Versicherungsagenturen:

Franz J. L. (Adria), Hunyadi-utca.

Hirtenstein M. (Wiener Versich.), Erzsé-

bet-tér.

Wechselgeschäfte:

Kadelburger L., Hunyadi-utca.

Zahntechniker:

Dr. Guttmann J., Korona-utca.

Zimmermaler:

Wolf Karl, Magyar-utca.

Zuckerfabrik:

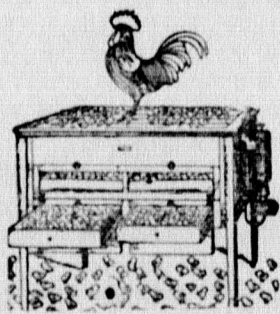
Südungarische Zuckerfabrik A.-G.

Danksagung.

Wir danken Allen auf diesem Wege für die erwiesene Teilnahme gegenüber dem uns betroffenen herben Verlust.

Familie Krämer.

72-11



73-105

Brutmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel, rentable Geflügelhöfe richtet fachgemäss und billig ein, Rassegeflügel aller Art, sämtliche Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co. G. m. b. H. Zentrale: Wien-Inzersdorf, Triesterstr. 30. Telefon 9120.

Verlangt Preiskatalog Nr. 80.

Syphilitiker!



Aufklär. Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung, ohne schädliche Nebenwirkung versendet diskret gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Kouvertt ohne jeden Aufdruck

Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 58 (Lausitz).

BESONDERS GÜNSTIGER GELEGENHEITSVERKAUF

Wegen grösserer Geschäftsunternehmung verkaufe ich mein am Csáker Hauptplatze in eigenem neuerbauten Hause modern eingerichtetes, mit Portal versehenes, alt renommiertes

Kurant - Manufakturwarengeschäft

mit oder ohne Haus. — Gleichzeitig verkaufe ich in einem, oder separat

76 Kat.-Joch prima Ackerfelder

samt Anbau. 71-31

Empfehle jedem Geschäftsfreund und Ökonomen, welcher sein Kapital gut verzinsen will, diesen besonders günstigen Gelegenheitskauf nicht zu versäumen.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

JEFTA PANTITS CSÁK (Tem.-Com.)

Inserate

werden aufgenommen und
billig berechnet in der Re-
ministration dieses Blattes.

RÁMPÁS

aus Dr. Brájers Weingarten

weiss 72 h per Liter

rot 68 „ „ „

Zu haben beim Hausmeister

Zápolya-Gasse Nr. 1.

FR. PAUL PLEITZ

Buch- und Steindruckerei

Nagybeoskerek

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller

DRUCKSORTEN

in geschmackvollster Ausführung.

Aerztlich empfohlen!

Trinken Sie täglich 1-2 Flaschen

DOPEG-MAGZBIER

43-107

MIT SCHUTZMARKE SCT. STEFANI

8 GRAND PRIX.

Weltberühmtes Erzeugnis der

8 GRAND PRIX.

STEINBRUCHER BÜRGERLICHEN BIERBRAUEREI BUDAPEST-KÖBANYA.

Sehr angenehmer Erfrischungstrank, gleichzeitig bewährtes Heilmittel gegen Nervosität, Blutarmut, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Lungenleiden etc. Vorzüglich für Rekonvaleszente und für nährnde Mütter und Ammen. Infolge seiner Heilwirkung unentbehrlicher Kurbehelf geworden in vielen in- und ausländischen Kurorten und Sanatorien. Empfohlen durch Prof. v. NOORDEN Wien, Prof. Baron KORANYI Budapest, Prof. GLAX Abbazia und viele andere ärztliche Autoritäten. — Beim Einkauf wollen Sie auf den Namen der Brauerei und auf die Schutzmarke besonders achten, denn es existieren unzählige Nachahmungen.

Flaschenverkauf in allen hervorragenden Kaffeehäusern, Delikatess- und Spezereihandlungen.

Hauptdepot: Hiller, Steinitzer & Comp, Nagybecskerek.

Institut für handelswissenschaftliche Kurse von Friedr. Mester, Inhaber der über Europas Grenzen hinaus bekannten früheren Handels Akademie, Leipzig 12 Dozenten. Prospekte umsonst. 148-32

Billigstes und bestwirkendes

Abführmittel.

PHILIPP NEUSTEIN'S VERZUCKERTE ABFUHRENDE PILLEN

(Neustein's Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführnd, blutreinigend; sein Heilmittel ist züftiger und dabei völlig unschädlich, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der vergrösserten Form wegen werden sie leicht von Kindern gern genommen. 17-14 10

Einre Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kr. 2.— Bei Vorratseindung von Kronen 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.



Warnung! Bei Nachahmungen Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Verpackung mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Phil. Neustein's“ und Unterschrift „Philipp Neustein Apotheker“, versehen ist. Untere bandel gerichtlich geschützten Einballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „Zum hell. Leopold“ Wien, L. Wankengasse Nr. 6. Depots in Nagybecskerek bei: E. Basch und J. Kellner.

Anker-Syrup. Sarsaparillae compos. Blutreinigungsmittel. Flasche K. 3.60 und 7.50.

Anker-Liniment. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller Schmerzstillende Einreibung bei Entzündungen, Rheumatismus, Gicht usw. Flasche K. — 80, 1.40, 2.—

Anker-Schwefel-Salbe Sehr reizmildernd bei Pielchen, Salzfuss usw. Tiegel K. 1.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:

Dr. Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag I, Elisabethstrasse 5.

Frauen nehmen bei Störungen (Blutstörung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehmes zu nehmendes erprobtes garantiertes, unschädliches Mittel hilft sicher, täglich erhalte freiwillig Dankschreiben. Eine grosse Schachtel K. 4.85 portofrei. Discrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 58 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapester Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 27-52.10

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf, Reuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit 3 Tannen

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privatpersonen verbürgen den sicheren Erfolg.

Sehr sehr bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paquet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller.

Zu haben in Nagybecskerek bei: Alexander Nagy, Gabriel Kollarich, Emil Nikolic, Karel Lajonczy, Ladislav Cizisko und in der Drogerie Desider Melkahn, Alexander Kovacs, dann beim Apotheker S. Theodorovic in Opava, Wladislaw Pawlowits in St. Gölöp, Desider Kleiner in Bacschentivan, Julius Bierbaum in Eszard

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine auf ehen-erregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen ausländischen Professoren u. Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 58 (Fto.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungs-mittel) u. w. erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht. 29-52.10

BRÜDER PRASCHÁK

Kunst- und Handlungsgärtner NAGYBECSKEREK. Blumenhandlung: Hunyadi-utca. — Gärtnerei: Rákóczi-utca.

Empfehlen sich zur Anfertigung von Buketts, Kränzen und sonstigen Blumenbindereien in bekannt geschmackvollster Ausführung; ferner zur Lieferung von Obst-, Rosen- und Zierbäumen, Ziersträuchern, Tannen, Fichten, Buxus, Blumenknollen, Pflanzen etc. zu billigsten Preisen. 64-25.2 Telephon 179.

Hausverkauf.

Das in der Magyar-utca sub Nr. 11 befindliche, aus 6 Zimmern und Glasgang bestehende, mit elektrischer Beleuchtung versehene Haus ist samt allen dazu gehörenden Nebenräumlichkeiten, mit grossem Garten und Hof zu verkaufen.

: Nähere Aufklärungen erteilt:

Frau Witwe Ludwig Kovách in Balassagyarmat. 68-5.1

Vorrat: 20.000 Stk.

HOCHSTÄMMIGE

ROSEN

AM BESTEN UND BILLIGSTEN BEI

FISCHER & CO

BAUM-UND REBSCHULEN NAGYENYED.

11-5.5

Männer und Frauen, die bei

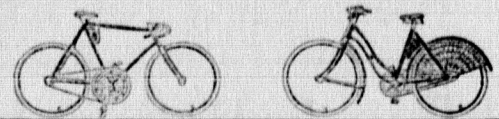
Harnröhrenleiden

(Ausfluss, frisch und veraltet) alles umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädliche, überall leicht durchzuführende Kur in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Heilung in zirka 10 Tagen. Preis sehr mässig. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Dr. med. H. Seemann in Sommerfeld 58 (Bez. Frankfurt-Oder). Zusend. der erforderl. Heilmittel erfolgt bei Bestellung durch Wiener od. Budapester Versandstelle, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen. 30-52.10

AGENTEN

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen.

ERNST GEYER, BRAUNAU, BÖHMEN. 57-10.2



LYRA-FAHRRÄDER

Dauerhaft — Elegant — Preiswert
Kommunionsgeschenke — Zollfrei ab Eger.
Verlangen Sie Zusendung unseres Katalogs FH über Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Waffen und Munition, Sport- u. Gbrauchsartikel. Beteiligen Sie sich an unserem Prämiensystem.

HERMANN KLASSEN G. m. b. H.

Prenzlau